

Volker Heidemann

***Schleischwimmer***  
***– die ungewöhnliche Geschichte einer Kopfbedeckung***

Als wir von der Köln/Dormagener Folk-Gruppe „Filou“ 1990 für unsere erste CD und die anschließenden Auftritte ein gemeinsames „Outfit“ suchten, ohne uns allzu großen Kostümierungszwängen unterwerfen zu müssen, erinnerten wir uns an die Mützen der französischen „Folkies“. Die hatten wir in Zentralfrankreich auf dem berühmten Festival für Bordunmusik gesehen. Sie glichen ziemlich genau der Kopfbedeckung eines namhaften Kieler Kunstprofessors, wie ich später nach meiner „Einnordung“ feststellte.

Nach einiger Korrespondenz mit französischen Herstellerkreisen wegen der fünf unterschiedlich großen Mützen mussten wir entnervt aufgeben. Da die Zeit drängte und wir unbedingt etwas auf unsere Häupter setzen wollten, versuchte ich mich an der Aufgabe, entwarf Schnittmuster aus Papier, kaufte Jeansstoff und ließ mir von meinem Sohn zeigen, wie man eine Nähmaschine bedient. Wie man auf der Vorderseite unserer CD sieht, war ich erfolgreich.



Da ich die Mütze durchaus alltagstauglich fand – besonders weil man sie wegen des weichen Schirms prima zusammenrollen und einstecken konnte – blieb sie von da an meine Kopfbedeckung und wurde mein langjähriger Begleiter.

Eines Tages verließen wir nach einer guten Mahlzeit im Restaurant des Wikingerturms zu Schleswig das Gebäude über die kurze Brücke zum Land. Da riss mir eine unerwartete Windbö die Mütze

vom Kopf, einen Augenblick hing sie noch an den Streben des Geländers, doch als ich zugreifen wollte, flog sie davon und segelte ins Wasser der Schlei.

Ziemlich geknickt stand ich am Geländer und wartete betrübt auf ihren Untergang. Eine Minute, zwei Minuten, drei – sie schwamm immer noch und außerdem war zu sehen, dass der Wind und die kabbeligen Wellen sie weiter weg trieben, in Richtung eines Bootstegs. Gleich war ich fest entschlossen, sie dort zu retten, egal wie lange das noch dauern würde. Meine liebe Begleiterin war einverstanden, aber nur, wenn sie mich an den Beinen festhalten konnte, denn der Steg war ziemlich hoch über der Wasseroberfläche, wahrscheinlich war gerade Ebbe. Als sich die Mütze dem Steg näherte, legte ich mich bäuchlings auf die Planken – nicht ohne die vereinbarte Beschwerung meiner Beine – und konnte sie voll tiefer Freude an Land holen.



Nun trage ich eine ganz besondere Mütze, denn da sie genau 15 Minuten im Wasser unterwegs war, hat sie jetzt das

*Schleischwimmerzeugnis.*